



Friedrich-Spee-Gymnasium

Schulbrief Nr. 3

Schuljahr 2016/17

19.12.16

Liebe Schulgemeinschaft,

Fontanes Gedicht setzt dem postfaktischen Irrsinn unserer Tage inhaltlich und sprachlich etwas wohltuend Ordnetes und Gehaltvolles entgegen. Es versetzt uns in den Übergang von Herbst und Winter, der bereits im Dezember wie selbstverständlich als schneesichere Jahreszeit angenommen und von Menschen als Weißmacher einer an sich gleichbleibenden Umgebung, in der sie leben, wahrgenommen wird. Die Worte sind mit Bedacht gesetzt und fügen Vers um Vers das Bild einer beschaulich wirkenden Wintersiedlung zusammen, das äußerlich ohne Menschen auskommt und uns behutsam ins eigene Innere geleitet, wo es unsere Sinne anspricht, uns versammelt und zum Eigentlichen führt: Wir haben Advent, sehen dem Jahreswechsel entgegen und warten vorfreudig auf „das schönste Fest“. Und als ob das alles noch nicht ausreichte, überstrahlt ein Stern das Ganze, der Stern von Bethlehem, gewissermaßen als Kompass in der Zeit des Wartens, wenn wir uns auf die „Geburt des Herrn“ einlassen und zu ihm wollen.

Ich bin kein Theologe und will mich auch nicht religiös aufdrängen, aber ich entnehme dem Gedicht einen äußeren und inneren Frieden, eine wohlthuende Bildführung und Spiritualität, die stark macht, Augen und Herz öffnet und Verantwortungsbewusstsein auslöst, vor allem jungen Menschen gegenüber und angesichts dessen, was an körperlicher, seelischer, sprachlicher und struktureller Gewalt heute auf viele einschlägt. Insofern sehe ich in Fontanes „Verse[n] zum Advent“ einen – wenn Sie so wollen – präfaktischen Beitrag, den ich sehr gerne in meiner Rolle mit Ihnen teile.

Und nun zum Faktischen: 1. Das zurückliegende Jahr stellte uns vor besondere Herausforderungen wie Doppelabitur, Wegfall einer Jahrgangsstufe mit unabwendbaren Auswirkungen auf die Zahl der Schüler- und Lehrerschaft, Brandschutzmaßnahmen und eine wochenlange Sperrung des A-Gebäu-

Verse zum Advent

*Noch ist Herbst nicht ganz entflohn,
Aber als Knecht Ruprecht schon
Kommt der Winter hergeschritten,
Und alsbald aus Schnees Mitten
Klingt des Schlittenglöckleins Ton.*

*Und was jüngst noch, fern und nah,
Bunt auf uns herniedersah,
Weiß sind Türme, Dächer, Zweige,
Und das Jahr geht auf die Neige,
Und das schönste Fest ist da.*

*Tag du der Geburt des Herrn,
Heute bist du uns noch fern,
Aber Tannen, Engel, Fahnen
Lassen uns den Tag schon ahnen,
Und wir sehen schon den Stern.
(Theodor Fontane)*

Das Gedicht entstammt dem Roman „Unwiederbringlich“, Kap. 22, Textausgabe 1892.

des, Bildung neuer Klassenverbände in den Stufen 7 und 9 sowie die Integration von Flüchtlingskindern und –jugendlichen zu Beginn des Schuljahres. Das alles ragte und ragt wie Inselberge aus dem ohnehin hohen Anforderungsniveau unseres schulischen Alltags heraus, den wir ja bekanntermaßen gern und gut gestalten, wofür wiederum einiges spricht: der relativ geräuschlose Übergang von G9 zu G8, die jüngsten Anmeldezahlen, die Bereicherung unseres Schullebens durch die Flüchtlinge und immer wieder unser kleiner, feiner Mikrokosmos FSG, der von einer sehr engagierten Schüler-, Eltern- Lehrer- und Mitarbeiterschaft getragen wird, was nicht nur in erfolgreichen Projekten und Schulveranstaltungen, sondern auch im täglichen Miteinander zum Ausdruck kommt. Das spürt man und das wird von vielen als atmosphärisch beispielhaft wertgeschätzt.

2. Das ist aber kein Selbstläufer und bedarf des gelegentlichen Innehaltens, Betrachtens und Hinterfragens. Gerade die Zeit zwischen den Jahren scheint mir zum Nachdenken ideal zu sein. Mir drängt sich in letzter Zeit der Stern, mit dem Fontanes Gedicht schließt, immer mehr als spätes Signal im übertragenen Sinn auf, als Licht, das nach viereinhalbjähriger Reifung endlich in mir aufgeht und dessen Kern ich heute als Empfehlung an Sie alle richte: **dem Friedrich-Spee-Gymnasium mit vereinten Kräften ein schulisches Leitbild zu geben**. Eine Orientierungshilfe sozusagen, die nach außen und nach innen wirkt, eine konzertierte und konzentrierende Aufgabe aller, die in den kommenden anderthalb Jahren im Dialog der Schulgemeinschaft zu lösen ist, eine Handlungsmaxime, in der wir in Worte fassen, was uns wichtig ist und antreibt, von dem wir überzeugt sind, dass es wert ist, Bildung und Erziehung junger Menschen einen Rahmen zu geben, und was uns nicht nur gefühlt, sondern ausformuliert und nachlesbar zum Maß unseres Denkens, Sprechens und Handelns wird.

3. Der Ertrag des Jahres 2016 für das FSG ist der Mitwirkung aller geschuldet: den Schülerinnen und Schülern, den Kolleginnen und Kollegen, den Eltern und nicht zuletzt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Darauf bin ich stolz und dafür bin ich dankbar. Sehr gerne weiß ich auch den Förderverein an unserer Seite und danke im Namen aller für die Unterstützung unserer Arbeit.

Mit Blick auf das nächste Jahr wünsche ich allen Schülerinnen und Schülern zuerst gute Vorsätze und dann den nötigen Einsatz beim Erreichen des Klassen- oder Stufenzieles. Unseren angehenden Abiturientinnen und Abiturienten wünsche ich, dass sie das Mehr an Zeit bis zur Prüfung im Frühsommer zur Sicherung und Festigung des Gelernten nutzen und erfolgreich abschneiden werden.

Frau Fuhrmann und den Herren Jansing, Molter und Sieling, die uns allesamt ob ihrer ausgezeichneten Professionalität und Kollegialität ans Herz gewachsen sind, wünsche ich einen erfolgreichen Abschluss des Referendariats und eine baldige Planstelle.

Meine herzlichen Grüße und Genesungswünsche gelten Ihnen, Frau Dr. Wilhelm; wir alle hoffen und freuen uns auf Ihre baldige Rückkehr.

Liebe Schulgemeinschaft, Ihnen und Ihren Angehörigen wünsche ich noch ein paar besinnliche Adventstage, ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes und zufrieden stellendes neues Jahr.

Ihr



Kajo Hammann, Schulleiter

PS: Sekretariat und Schulleiterbüro sind am 22. und 23. Dezember sowie vom 2. bis 6. Januar in einer Kernzeit zwischen 10 und 14 Uhr besetzt. Der Unterricht wird am 9. Januar 2017 wieder aufgenommen. Schon jetzt weise ich auf die Klassenelternsprecherversammlung am 17. Januar 2017 hin und rufe alle Eltern zur Mitwirkung auf. Hinweise und Anregungen für den Besuch von Herrn Oberbürgermeister Leibe am 13. Januar 2017 am Schulzentrum Mäusheckerweg nehme ich gern entgegen.

Grußwort des Schulelternbeirates

Liebe Eltern,
liebe Schülerinnen und Schüler,
geschätztes Kollegium,

viel zu schnell geht das 1. Schulhalbjahr vorbei; die Weihnachtsferien stehen vor der Tür. Das setzt nicht nur unsere Kinder vor erhöhte Leistungsanforderungen, denn Klassen- und Kursarbeiten müssen geschrieben werden, auch die eine oder andere Hausaufgabenüberprüfung steht an. Jetzt liegt es auch an uns Eltern, die Kinder zu motivieren und auf ihrem Weg zu begleiten, denn die Lehrer verdienen unsere Unterstützung bei ihrer täglichen Arbeit, in der es nicht nur um Unterricht und seine Vor- und Nachbereitung geht, sondern auch um Korrekturen, Beratungsgespräche mit Schülern und Eltern und um Verwaltungsarbeit.

Hinzu kommen Informationstage für zukünftige Schüler und deren Eltern, die Planung von Studien- und Klassenfahrten, der ein oder andere Ausflug der Schüler um intensivere Einblicke in den Unterrichtsstoff zu vermitteln und einiges mehr.

Dafür sagen wir „Danke“.

Geben wir unseren Kindern die Möglichkeit in den anstehenden Ferien abzuschalten und Schule mal Schule sein zu lassen. Sie haben es sich verdient.

Wir möchten auch die Gelegenheit nutzen auf unsere Sitzung im Januar hinzuweisen. Ihre Elternvertreter sind zu dieser Sitzung eingeladen und wir möchten Sie bitten, Ihre Anliegen diesen mitzuteilen, damit wir an diesem Abend darüber sprechen können. Scheuen Sie sich nicht auch unpopuläre Dinge anzusprechen, dafür sind wir da. Wir können Ihre Angelegenheiten allerdings auch nur dann vertreten, wenn sie an uns herangetragen werden.

Wir tun es gerne, dafür haben Sie uns Ihr Vertrauen geschenkt.

Wir wünschen Ihnen allen erholsame Ferien, schöne Weihnachtstage und einen guten Rutsch ins Neue Jahr. Bleiben Sie uns verbunden.

Herzlichst

Ute Lindig
Schulelternsprecherin

Willi Ehses
stellv. Schulelternsprecher